

Modulname	Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	3				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	60	30	2	0
Qualifikationsziele	Es wird die überfachliche Kompetenz erworben, Belange der Erhaltung der Biologischen Vielfalt bei der Zielsetzung und Bewirtschaftung von Wald und Offenland zu vertiefen. Daneben soll das Modul für das Berufsfeld Naturschutz die Fachkompetenz und die personale Kompetenz vertiefen, die Naturschutzziele im Ausgleich unterschiedlicher Nutzerinteressen zu vermitteln.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Typenbildung der FFH-Lebensraumtypen im Rahmen des Europäischen Netzwerks NATURA200. Die Lebensraumtypen (-Gruppen) Mitteleuropas werden in den Mittelpunkt gestellt.</li> <li>- Die für den günstigen Erhaltungszustand entscheidenden Kriterien Vollständigkeit der Habitatstrukturen, Vollständigkeit des Arteninventars, sowie Gefährdungen und Beeinträchtigungen werden erläutert. Dies soll insbesondere eine integrative Umsetzung der naturschutzfachlichen Befunde in die Bewirtschaftung sicherstellen</li> <li>- Grundlegende Informationen über den „aktuellen Stand der Umsetzung von Natura2000 in Deutschland, über „Probleme und Lösungsvorschläge zur Erfassung und Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen in Niedersachsen“ und über die „regionale Umsetzung der FFH-Richtlinie in Wäldern am Beispiel Bayerns“ werden von Akteuren des BfN, des NLWKN und der LWF erläutert und mit ihnen diskutiert.</li> </ul>				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können</p> <p><u>nach Teilnahme an den Vorlesungen und am Abschluss-Seminar</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Konzept und das System europäischen FFH-Lebensraumtypen beschreiben (<b>Wissen und Verstehen</b>)</li> <li>- FFH-Lebensraumtypen erkennen und klassifizieren (<b>Analyse und Methodik</b>)</li> <li>- wertbestimmende Pflanzen- und Tierarten sowie Habitatstrukturen erkennen (<b>Analyse und Methodik</b>)</li> <li>- entsprechende Kartierungen sinnvoll nutzen und kleinere Flächen selbst kartieren (<b>Analyse und Methodik</b>)</li> <li>- für Anbau und Bewirtschaftung maßgebenden Befunde auflisten (<b>Analyse</b>)</li> </ul>				

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Transfer und Anwendung, Risiko (N5)</i></li> <li>• <i>Soziale Kompetenzen (N6)</i></li> </ul>	<p><b>und Methodik)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– gegebene Bestände der freien Landschaft naturschutzfachlich analysieren und bewerten (<b>Recherche und Bewertung</b>)</li> <li>– Kriterien für die Arteneignung ableiten und sukzessionale Prozesse für die Erfüllung der örtlichen Lebensraumfunktionen erklären (<b>Recherche und Bewertung</b>)</li> <li>– Für die biologische Produktion die besonderen Anforderungen an FFH-Lebensraumtypen auflisten und geeignete Maßnahmen skizzieren (<b>Entwickeln und Probleme lösen</b>)</li> <li>– übergeordnete Ziele im Naturschutz ableiten, deren ökologische und gesellschaftspolitische Bedeutung begründen und Formulierungsvorschläge für Planung und Steuerung von Maßnahmen skizzieren (<b>Transfer und Anwendung, Risiko</b>)</li> <li>– Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes beeinträchtigter FFH-Lebensraumtypen und zur Erhaltung und Wiederherstellung einer hohen Biodiversität skizzieren (<b>Entwickeln und Probleme lösen</b>)</li> <li>– mit konträren Ansichten sachlich argumentieren (<b>personale Kompetenz: Kommunikation</b>)</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht (6 Vorlesungs-Einheiten á 2 h, 1 Abschluss-Seminar á 4 h), eigenständige Ausarbeitung in Kleingruppen
Empfohlene Literatur	<p>DRACHENFELS, O. VON (2012): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen.  <a href="http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/biotopkartierung/kartierhinweise_ffhlebensraumtypen/106576.html">http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/biotopkartierung/kartierhinweise_ffhlebensraumtypen/106576.html</a>. Zugriff am 11.09.2016</p> <p>EUROPEAN COMMISSION, DG ENVIRONMENT (2013): Interpretation Manual of European Habitats.  <a href="http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/habitatsdirective/docs/Int_Manual_EU28.pdf">http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/habitatsdirective/docs/Int_Manual_EU28.pdf</a>. Zugriff am 11.09.2016</p> <p>ELLENBERG, H. 1996: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, Stuttgart  HETSCH, W. u. Gaertig, Th. 2009: Vorlesungsskript, Bd. 9, Göttingen  SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald. – Stuttgart.</p>
Prüfungsleistungen	Projektarbeit
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 2: Standortsökologische Grundlagen, GPM 5: Botanik I , FPM 2: Botanik II
Modulbeauftragte(r)	H. Walentowski
Dozenten	Walentowski, Bergmeier (GAUG)

Sprache	Deutsch
---------	---------